

Between two lives

Von Chastity

Kapitel 3: Obito und der Stumme

Ende 2. Kapitel – Du gehörst mir!

Er hatte sie nicht unwillkürlich geschnitten. Sie neigte ihren Kopf etwas um einen besseren Blick auf ihren Hals zu haben. Sie schluckte schwer als sie verstand was er getan hatte.

In kleinen Buchstaben hatte er einen Satz geschrieben. Er war nicht lang, doch war seine Bedeutung klar.

>Du gehörst mir!<

Keuchend lag sie am Boden. Tränen vermischt mit Blut lief ihr die Wange herunter, tropfte auf den kalten Betonboden. Sie sah auf ihre kleinen blutigen Hände, zerschnitten von Glassplittern die überall umher lagen. Am ganzen Leib zitterte sie, hoffte das diese Qualen bald ein Ende nehmen würden.

Sie nahm den Blick von ihren Händen, sah hoch zu dem Mann der vor ihr stand. Er hatte sein Gesicht hinter einer Maske versteckt, denn noch wusste sie das er lächelte, sie konnte es in seinem einem Auge erkennen, welches zu sehen war. Langsam beugte er sich zu ihr herunter, griff mit der einen Hand in ihre Haare, zog somit ihren Kopf unsanft nach hinten.

„Ich kann machen das es aufhört. Es wird aufhören weh zu tun und es wird auch aufhören zu bluten. Du musst nur ein einzigen Satz sagen und alles wird gut.“ Er flüsterte nur, denn noch klang seine Stimme bedrohlich. Energisch schüttelte das junge Mädchen ihren Kopf. Sie wollte und konnte nicht sagen was er von ihr hören wollte, denn das würde heißen das sie sich ihm unterwarf, das sie sich selber aufgab. Sie hatte so viel in den letzten Tagen verloren, sie wollte sich nicht auch verlieren. Irgendwann, wenn sie Glück hatte würde sie all dem hier entkommen, würde ihm entkommen und würde so weit fortgehen das er sie nie wieder fand.

Ein kräftiger Schlag in ihr Gesicht riss sie aus ihren Gedanken.

„Wie du willst. Dann bleibt mir nichts anderes über. Bis morgen änderst du deine Meinung, ansonsten ist Itachi nicht der einzige Freund den du verloren hast. Ich werde damit anfangen deinen Vater vor deinen Augen zu foltern und ihn langsam zu töten und ich werde erst dann damit aufhören bis du mir sagst was ich hören will“ Er stand auf, entfernte sich ein Stück von ihr.

„Und nun geh hoch und mach dich frisch, du hast nachher noch eine Mission.“ So schnell sie konnte rannte sie die Treppen hoch...

Chastity saß in ihrem Bett, hatte ihr Gesicht in ihre Hände gelegt. Tränen liefen ihr die Wangen entlang. Auch wenn es in diesem Moment nur ein Traum war, so wusste sie doch das dies damals die harte Realität für sie gewesen war.

Erst einige Minuten später konnte sie sich beruhigen. Trotz das das alles schon so lange zurück lag, schmerzte es noch immer. Grade jetzt, wo sie wusste das alles wieder von vorne beginnen würde, er würde nicht eher Ruhe geben bis sie sich ihm beugte. Doch würde er auch heutzutage ihre Freunde mit einbeziehen?

Ein klopfen tönte durch ihre Wohnung.

Verwirrt sah sie auf die Uhr ihres Handy's. Es war grade einmal zehn Minuten nach um zwei Nachts. Wer sollte sie um diese Uhrzeit besuchen kommen?

Nur zögerlich zog sie ihre Hausschuhe an und ging in die Richtung der Eingangstür.

Wieder klopfte es, doch dieses Mal lauter und hektischer.

Sie sah durch die Glasscheibe, erblickte Stiles wie er nervös auf und ab lief.

Als sie die Tür geöffnet hatte, stolperte der junge Stilinski in die Wohnung, fuchtelte mit seinen Armen umher.

„Chas, du musst dich anziehen, wir müssen los.“ Chastity zog eine ihrer Augenbrauen hoch, beobachtete einen ihrer besten Freunde dabei wie er weiterhin auf und ab lief, sie noch nicht einmal ansah während er mit ihr redete.

„Stiles. Jetzt beruhige dich erst einmal. Wo müssen wir überhaupt hin.“ Trotz ihrer Worte blieb er nicht stehen. Er ging in das Wohnzimmer, welches sie noch immer nicht aufgeräumt hatte nach dem Kampf und setzte sich dort auf das Sofa. Sie folgte ihm, hoffte das er sie nicht auf das Chaos ansprechen würde.

„Wir haben die nächste Leiche eines übernatürlichen Wesens gefunden. Naja, eigentlich lebte er noch als Scott ihn fand, wurde dann aber vor seinen Augen getötet.“ Chastity verschwand sofort in ihr Schlafzimmer um sich ihre Sachen vom Vortag anzuziehen, dachte in diesem Moment nicht mehr daran, das sie durch die Auseinandersetzung mit Obito gelitten hatten. Während sie wieder in die Stube rannte warf sie sich noch ein Schal um ihren Hals. Es war schlimm genug das die anderen ihre Wange sehen würden.

Wieder bei Stiles angekommen, sah sie wie er sich verwirrt umsah, wie sein Blick vor dem Kamin hängen blieb. Es lagen noch immer einige Kunai's und Shuriken dort, etwas weiter links lagen die Katana's. Ihm lag ein Spruch auf seinen Lippen, doch schluckte er diesen einfach runter, das andere war ihm im Moment wichtiger. Er sah wieder zu seiner Freundin die nun in Alltagskleidung und nicht mehr im Schlafzeug vor ihm stand. Stiles stand auf, verließ zusammen mit Chastity die Wohnung und stieg zusammen mit ihr in seinen Jeep.

Chastity stand mit den anderen zusammen auf dem Dach des Krankenhauses von Beacon Hills, starrte auf die Leiche die vor ihren Füßen lag.

„Wer war das?“ Scott, der alles beobachtet hatte stellte sich neben sie.

„Ich weiß nicht wie ich das beschreiben soll was ich gesehen habe. Er sah aus wie ein normaler Mann, doch war da etwas an ihm, was überhaupt nicht Menschlich war und dabei rede ich nicht von seinem fehlenden Mund.“ Chas sah zu dem dunkelhaarigen der nervös auf seinen Lippen kaute. Auf der einen Seite war sie Erleichtert. All die Morde hatten nichts mit Obito zu tun, so auch nicht mit ihr. Doch auf der anderen Seite hieß es, das eine weitere Gefahr sich in der Stadt aufhielt, eine Gefahr, die es wohl möglich auch auf ihre Freunde abgesehen hatte.

„Moment. Du sagtest er hatte keinen Mund?“ Peter stand nun hinter den beiden,

fixierte jedoch nur Scott mit seinen Augen. Der jüngere nickte nur knapp, bekam kein Wort mehr über seinen Lippen. Natürlich hatte er schon schlimmere Dinge gesehen, doch er verfiel immer in eine Art Trancezustand wenn jemand vor seinen Augen getötet wurde, er konnte damit einfach nicht gut umgehen.

„Wenn ich mich nicht irre und ich hoffe wirklich das ich das grad tue, handelt es sich um The Mute. Er ist ein trainierter Militärsoldat mit dem nicht zu spaßen ist. Nur frage ich mich warum er auf einmal Wesen statt Menschen tötet.“ Er wandte sich wieder von den beiden vorderen ab, ging in die Richtung der Tür die in das Krankenhaus führte.

„Wir sollten hier weg bevor der Sheriff mit seinen treuen Gefolgsleuten hier an marschiert. Fahren wir doch ins Loft und führen da unser Kaffeeklatsch fort.“ Mit diesen Worten verschwand er in das innere des Hauses. Nach kurzen Überlegungen folgten die anderen ihm, es war besser wenn man sie nicht mit der Leiche in Verbindung bringen würde. Chastity und Stiles fuhren wieder zusammen in dem Jeep. Es war eine Zeit lang still zwischen den beiden, bis Stiles seine Neugier nicht mehr zurück halten konnte.

„Was ist mit deiner Wohnung passiert?“ Kurz sah er sie an, schaute jedoch sofort wieder auf die Straße. Die junge Kunoichi hielt kurz die Luft an, überlegte was sie sagen sollte. Sie musste wenigstens ein bisschen bei der Wahrheit bleiben um sich nicht zu verraten. Sie wusste, würde sie bei den Wölfen eine frei erfundene Geschichte erzählen, würden diese es sofort an ihrem Herzschlag bemerken.

„Es ist jemand eingebrochen. Keine Ahnung was derjenige sich davon erhofft hat. Gibt bei mir ja eh nichts zu holen.“ Stiles nickte kurz. Er glaubte ihr.

Nur wenige Augenblicke später waren sie bei dem Loft angekommen. Die anderen waren schon da, waren sie doch schneller als Stiles mit seinem Jeep.

„Also wissen wir jetzt, das das alles kein Zufall ist. Irgendjemand hat es speziell auf die übernatürlichen Wesen abgesehen. Fragt sich nur wer und wieso?“ Malia begann zu lächeln als sie Stiles sah. Die beiden Neuankömmlinge traten weiter in den Raum, Stiles ging zu seiner Freundin, die eben noch gesprochen hatte und nahm sie in seine Arme.

„Was ist mit deinem Gesicht passiert?“ Derek's prüfender Blick lag auf ihr. Sie hätte sich denken können, das es ihm als erstes auffallen würde. Auch Stiles sah nun wieder zu ihr.

„Oh mein Gott. Jetzt sag nicht das du zu Hause warst als bei dir eingebrochen wurde?“ Sie zuckte mit den Schultern, ging weiter zum Sofa um sich auf dieses zu setzen.

„Wir haben jetzt wichtigeres zu klären als das. Wir müssen diesen The Mute aufhalten. Peter, weißt du wie man in ausschalten kann?“ Chastity ignorierte die skeptischen Blicke der anderen, sah einfach nur unbekümmert aus dem Fenster. Keiner der Anwesenden war es gewohnt das sie in so einem Ton sprach, es war befremdlich, als wäre sie binnen ein paar Stunden eine andere geworden. Scott ging einen Schritt auf sie zu, betrachtete sie genauer. Er kannte Chas mit Stiles zusammen am längsten, doch noch nie hatte er sie so gesehen oder so etwas sagen hören.

„Chas, du weißt das ich dagegen bin jemanden zu töten, oder das irgendjemand aus meinem Rudel so etwas...“ Weiter kam er nicht, da Chastity ihm schroff ins Wort viel.

„Du sagst es Scott. Deinem Rudel. Wenn dieser Typ hier weiter frei umher läuft wird es dieses Rudel nicht mehr lange geben. Er wird sich einen nach dem anderen holen, bis vielleicht nur noch du über bist. Willst du das? Willst du wirklich riskieren das er jeden vor deinen Augen, oder wenn ihr kurz getrennt seid tötet?“ Sie stand mittlerweile vor ihm, sah ihm ernst in die Augen. Scott war Sprachlos, wusste einfach

nicht was er sagen sollte. Hatte sie dieser Einbruch vielleicht doch mehr mitgenommen als sie zugeben wollte?

Derek ging zu den beiden, legte eine Hand auf Chastity's Schulter. Jedoch lag sie nicht lange dort, da die junge Frau etwas außer sich zu der großen Fensterfront ging.

Tief holte sie Luft, schloss kurz ihre Augen.

„Tut mir leid. Es war einfach ein anstrengender Abend und dann jetzt noch der Tote, ich...“ Mitten im Satz brach sie ab, starrte nur noch grade aus.

Sie war sich sicher das sie ihn grade gesehen hatte. Er folgte ihr, spionierte ihr neues Leben aus. Er wusste nun wieder genau über sie Bescheid, kannte ihre neuen Schwächen.

„Chas? Was ist los mit dir? Das liegt doch nicht nur daran.“ Derek stand nun neben ihr, sah sie von der Seite an. Ihre Augen waren geweitet, ihr Herz begann von einer zur anderen Sekunde zu rasen. Sie hatte panische Angst, doch vor was? Sein Blick schweifte zu ihrem Schal. Sie trug nie ein Schal, wieso heute bei dieser milden Temperatur?

Chastity rang mit sich. Sollte sie es ihnen erzählen? Sollte sie ihre Vergangenheit offenbaren? Ihnen sagen, das Obito hinter ihr her war und sie Angst vor diesem hatte? Je mehr sie darüber nachdachte, desto sichere war sie sich, das sie es ihnen erzählen musste. Würde sie es nicht tun, so würde sie sie unnötig in Gefahr bringen, war sie sich doch sicher das Obito ihre Freunde gegen sie einsetzen würde und sie wollte das Rudel selber entscheiden lassen ob sie weiter mit ihr befreundet sein wollten oder nicht, ob sie sich durch sie noch mehr in Gefahr begeben wollten. Doch vorerst würde sie mit Derek über all das reden, zu ihm hatte sie einfach das beste Verhältnis.

„Derek, könnten wir reden? Alleine?“ Der angesprochene nickte, drehte sich zu den anderen und schickte sie umgehend nach Hause mit der Aussage, das sie sich Morgen weiter Unterhalten würden.

Sie waren nun alleine, standen noch immer am Fenster.

Chastity wusste nicht wie sie anfangen sollte, hatte Angst vor seiner Reaktion. Sie hatte Angst das die Freundschaft zu den anderen daran zerbrechen würde. Doch am meisten hatte sie Angst davor Derek zu verlieren...